

BUCHENWALD



BUCHENWALD

Zur Erinnerung an
den 12. September 1960
in Berlin

A. Pleniowski

**EIN MAHNMAL SEHT
IN VIELERLEI GESTALT,
DAS UNS BESCHWÖRT,
AUS DEM VERGESSEN WECKT-
DIE TOTEN MAHNEN:
DENKTAN BUCHENWALD!**

JOHANNES R. BECHER

BUCHENWALD



KONGRESS-VERLAG BERLIN

VORSPRUCH



on jenen Ortschaften, die heute Mahnstätten faschistischer Schande sind, spielten die im Westen wie die im Osten gelegenen, etwa Bergen-Belsen und Oswiecim (Auschwitz), kulturell kaum je eine Rolle. Dagegen stellt der Buchenwald bei Weimar, in dem sich die Ermordungsstätte der Sechshundfünfzigtausend ausbrei-

tete, eine Ausnahme dar. Der Blick auf ein Fliegerfoto zeigt: sie ward eingeschnitten in den stillen Buchenwald auf dem Rücken jenes Ettersbergs, der mit unseren Klassikern intim verknüpft war, sich in den Briefen von Goethe und Wieland, Schiller und Karl August immer wieder erwähnt findet, ein Ort der Spazierritte, der Pirschgänge, dichterischer Einfälle, holder Muße.

Dorthin, genau dorthin verpflanzten Beratungen, ich weiß nicht welchen Klüngels von Verworfenen, die Errichtung und Anlage jener furchtbaren Veranstaltung, die, sieben Kilometer nördlich von Weimar, fast ein Jahrzehnt unser Deutschland mit einem Brandmal versah, desgleichen es trotz aller Zuchthäuser in Europa noch nicht gegeben hatte.

Andere Worte als die meinen werden in diesem Buche vom Ausmaß der Greuel berichten, die sich hier vollzogen, unbemerkt von den Bewohnern Weimars, wie diese behaupteten. Zu den Lastern jedes faschistischen Systems gehört die Angst, die es im ganzen Volke verbreitet, solange es diktatorische Macht ausübt: wegblicken, vor sich selbst ableugnen, was in geflüsterten Bruchstücken oder Beichten im verdunkelten und verriegelten Schlafzimmer von Mund zu Ohr geht und

was, im Herzen verschlossen, dieses von Monat zu Monat schwächt, bisher unbekannte Krankheiten hervorbringend. Und dabei hatten die Bewohner Weimars oft genug Gelegenheit, auf Lastwagen herangeführte »Sträflinge« mit geschorenen Köpfen, viele den gelben Judenstern auf der Brust, vorüberfahren zu sehen, zu Arbeitsplätzen am Rande ihrer berühmten Stadt – und sahen nichts, wußten nichts, glaubten nichts. Hier offenbart sich ein Rätsel der modernen Zeit genau im Kreuzungspunkte ihrer berühmtesten Ausstrahlungen. Der Geist von Weimar wurde verkörpert: literarisch durch unsere Klassiker, als Musik durch den wahrhaft schöpferischen Klavierpädagogen und Komponisten Franz Liszt, als philosophisches Denken durch jene Frauen, welche die Namen Schopenhauers und Nietzsches trugen und deren Erbe verwalteten. Aber alle Tradition, die von diesem Leuchtfeuer humanistischer Kultur hätte ausgehen sollen, taugte zu nichts. Das Lager Buchenwald, dicht neben Weimar, existierte auf einem anderen Stern, nicht auf jener Erde, welche die Weimarer Republik getragen hatte und vorher das Kaiserreich. JEDEM DAS SEINE liest man in geschmiedeten Buchstaben im Eingang zu jener militaristisch geordneten, dressierten und verwalteten Hölle. Wenn von hier jedem das Seine ausginge – welches Schicksal wartete dann auf jene eifrigen Bedienten des Dritten Reiches, all die Globkes, Bräutigams, Seebohms und Oberländers, welche heute schon wieder, vierzehn Jahre nach dem endlichen Selbstmord ihrer Bannerträger und Häuptlinge, in einem deutschen Staatsapparat am Steuer sitzen!

Jetzt erhebt sich inmitten dieses Buchenwald-Komplexes das Ehrenmal, dem dieses Buch gewidmet ist. Auf dem Boden der Deutschen Demokratischen Republik führen Straßen zu dem hohen Wachturm, der es überragt, und zu den von ausgezeichneten Künstlern geschaffenen Gedenkstätten. Sie tragen die Namen all der Völker, deren Angehörige in großer Zahl als Opfer zwischen diesen Stacheldrähten zusammengepfercht wurden und litten und umkamen, bis sich ihre Überlebenden zum Widerstand aufrafften und von den siegreichen Heeren befreit wurden, welche der Hitlerbarbarei ein Ende setzten. Die holde Landschaft der Thüringer Vorhügel leitet die Besucher durch die Pracht grüner Wälder hin

zu den hier abgebildeten Baulichkeiten des Schmachlagers, und die Krone des Ehrenturmes weist hinauf zu jenen weißen Wolken, deren Feuchte von den um dieses Buchenwald geweinten Tränen stammen könnte.

Jetzt aber geht von Buchenwald und seinem Widerspiel Weimar die unbedingte Aufforderung aus, jeden Ansatz dessen zu zertreten, was noch einmal zu ähnlichen Beschmutzungen unserer geistigen Welt, aller geschaffenen Güter führen könnte. Uns genügt nicht, wachsam zu sein – wir wissen uns verpflichtet, Tag und Nacht schlagbereit zu leben, auszuspähen und niederzuwerfen, was das Grauen wiederholen könnte, das einmal von Deutschen am deutschen Volke und seinen Nachbarn verbrochen wurde. Zwanzig Jahre nach dem Aufbruch hitlerscher Heere zum Massenmord jenseits der Grenzen, der nach den Gesetzen politischer Physik zurückschlagen mußte auf unsere eigenen Städte und Bewohnerschaften, verwirklichen wir die menschliche Vernunft in leidenschaftlicher Eintracht mit den Völkern unseres sozialistischen Lagers und begrüßen das Keimen und Reifen jeder Einsicht und Zusammenarbeit auch innerhalb anderer Gesellschaftsformen, welche aus dem zweiten Teil des zwanzigsten Jahrhunderts die Bürgerschaft erstehen lassen für ein glücklicheres Aufwachsen schöpferischer Generationen.

Arno Ziegler